

Gemeindeorientierte Prävention in Lyss

Roland Lüthi, Eva Hürzeler

Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern
Finkenhubelweg 11, CH-3012 Bern

1. Einleitung

Als Teil der Gesundheitsförderung gewinnt die gemeinde- nahe bzw. gemeindeorientierte Prävention zunehmend an Bedeutung. Waren es bisher vor allem Studien, welche sich am sog. Risikofaktorenmodell orientierten, wie etwa das Aarau/Nyon-Nationalfondsprojekt wird im vorliegenden kleineren Pilotprojekt versucht, ein auf den folgenden allgemeinen Prinzipien der Gesundheitsförderung basierendes, soziales Modell zu realisieren (KICKBUSCH, 1981):

2. Prinzipien der Gesundheitsförderung

A: Gesundheitsförderung wendet sich vor allem an die Bevölkerung als Ganzes in ihrem Alltag und weniger an spezielle Risikogruppen mit bestehenden Krankheitsrisiken.

Absicht: Befähigung der Leute, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen und als etwas Wichtiges zu erleben, damit sowohl spontane als auch organisierte Aktionen zur Gesundheitsförderung entstehen.

B: Gesundheitsförderung will effektive und konkrete Beteiligung der Bevölkerung in hohem Masse.

Absicht: Förderung der Fähigkeit zur Problemwahrnehmung und Entscheidungsfindung beim Individuum und in Gruppe(n).

C: Gesundheitsförderung kombiniert verschiedene, komplementäre Strategien, Methoden und Ansätze für Gesundheitsförderung und gegen gesundheitsgefährdende Einflüsse und Faktoren.

Absicht: Koordiniertes, differenziertes, mehrdimensionales Vorgehen.

D: Gesundheitsförderung befasst sich gezielt mit den Bestimmung- und Einflussfaktoren der Gesundheit.

Absicht: Koordiniertes, kooperatives Vorgehen auf allen Ebenen in allen relativen Bereichen.

E: Gesundheitsförderung spielt sich vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen ab und hat nur in geringem Masse etwas mit der medizinischen Versorgung zu tun.

Absicht: Die Beteiligten werden zu besonderer Kooperation aufgefordert.

3. Gesundheitsförderung in der Gemeinde Lyss

Das Spezielle dieses Pilotprojektes liegt darin, dass eine gemeinde-externe Interessengruppe das notwendige Geld zur Anstellung einer Gesundheitserzieherin (50 %-Anstellung) aufbrachte und dann versuchte, eine Gemeinde dazu zu bewegen, ein Gesundheitsförderungsprojekt durchzuführen:

3.1. Chronologie der Ereignisse

A: Idee: Bildung einer Interessengruppe im Kanton zur Förderung von gemeindenaher Prävention.

B: Sensibilisierung: Vorbereitung auf politischer Ebene durch Kontakte zwischen einem Mitglied der Interessengruppe und einem Exponenten in der Gemeinde; Bereitstellen von Finanzen.

C: Implementierung in der Gemeinde: Bildung eines Patronatskomitees, das durch den Gemeinderat ideell und materiell unterstützt wird.

D: Verankerung: Gründung eines Trägervereins mit folgenden Mitgliedern:

- bestehende Institutionen/Vereine im Gesundheits- und Sozialwesen der Gemeinde
- Interessierte Einzelpersonen
- Personen mit bestimmten Funktionen im Gesundheits- und Sozialwesen der Gemeinde

E: Grundlagen: Anstellung einer Gesundheitserzieherin, Bildung des Vorstandes und Zusammenstellen einer fachlichen Begleitgruppe

- Konzept
- Ziele
- Arbeitsweise

F: Konkretisierung: Beginn der Arbeit des Vorstandes und der Gesundheitserzieherin:

- Arbeitsvertrag
- Pflichtenheft
- Sozialeleistungen
- Tätigkeitsprogramm
- Budget

G: Kontakte: Beginn der Zusammenarbeit mit Personen und Bevölkerungsgruppen.

3.2. Aufgaben

Die Aufgabe der Gesundheitserziehung ist die primäre Prävention unter der Bevölkerung der Einwohnergemeinde Lyss. Zur Primärprävention gehören in erster Linie gesundheitserzieherische Aktivitäten. Sie weckt und unterstützt Initiativen von Gruppierungen in der Bevölkerung und arbeitet mit den Behörden in der Verwirklichung ihrer eigenen Massnahmen im Rahmen der primären Prävention zusammen.

3.3. Ziele

A: Die Bevölkerung dahingehend sensibilisieren, dass sie langfristig ein positives Verständnis von Gesundheit erwirbt.

B: Die Bevölkerung bzw. Gruppen der Bevölkerung motivieren, langfristig Aktivitäten und Tätigkeiten zu entwickeln, welche die Gesundheit erhalten und fördern.

3.4. Arbeitsweise

Die Arbeitsweise der Gesundheitserziehung ist grundsätzlich folgende: Im Rahmen eines dreijährigen Programms gründlicher Planung, Budgetierung und Koordinierung einzelner oder gefächerter Aktionen in der Bevölkerung mit dem Ziel, die Aktivitäten durch eigene Trägerschaften in den Familien weiterleben zu lassen. Der Akzent soll auf der Aktivierung der Bevölkerung durch ein attraktives Angebot liegen, das auf Freiwilligkeit beruht und die Selbstverantwortung fördert.

3.5. Vorgehensweise

Die Vorgehensweise orientierte sich so weit wie möglich an den oben beschriebenen Prinzipien und wurde am Anfang konzeptuell in einzelne Schritte aufgegliedert:

1. Schritt: Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen, Definition des Begriffes "Gesundheit" und Formulieren des Arbeitskonzeptes.

Zweck: Schaffen von Grundlagen.

2. Schritt: Herstellen von Kontakten, Befragen der Macht- und Entscheidungsträger, Einarbeiten in die formalen Strukturen (bestehende Angebote im Gesundheits- und Sozialwesen), Zusammenarbeit mit Vereinen, Institutionen, Interessierten und Betroffenen, etc.

Zweck: Wecken von Interesse und Verankerung einer Gesundheitsdiskussion in der Bevölkerung.

3. Sammeln von Information, Hinweisen, Beitragen, etc.

Zweck: Bedürfnisabklärung als Ist-Zustand-Erhebung von "Anbietern" und "Konsumenten" und Prozess des Findens einer gemeinsamen Zielsetzung in Gang setzen.

4. Schritt: Vergleich des Angebotes mit dem Ergebnis der Bedürfnis- und Bedarfsabklärung.
Zweck: Feststellen der Diskrepanz zwischen "Angebot und Nachfrage"

5. Schritt: Erster offizieller Auftritt in der Öffentlichkeit an einem Volksfest und Abgabe einer Informationsschrift.

Zweck: Erstes Feedback über den Stand der Arbeiten und erste Information über konkrete Angebote, Aktionen, etc.

4. Abschliessend

Das vorgestellte gemeindeorientierte Pilotprojekt hat soeben den 5. Schritt abgeschlossen. Es wird nun darum gehen, durch konkrete Aktivitäten die entstandene Sensibilität für Fragen der Gesundheit in Teilen der Bevölkerung zu erhalten und auszuweiten. Zu gegebener Zeit werden wir über die weiteren Schritte an dieser Stelle informieren.

Zusammenfassung

Das Poster beschreibt als erstes allgemeine Prinzipien der Gesundheitsförderung und illustriert dann deren Anwendung am Beispiel des gemeindeorientierten Gesundheitsförderungsprojektes in der Gemeinde Lyss: dies beinhaltet drei Teile, nämlich:

1. Chronologie der Ereignisse von der Idee über Sensibilisierung, Implementierung, Verankerung, Grundlagen schaffen, Konkretisierung zu den Kontakten in der Gemeinde.
2. Aufgaben, Ziele und Arbeitsweise des Gesundheitserziehungsprojektes.
3. Beschreibung der bisherigen Arbeitsschritte mit den entsprechenden Zielsetzungen.

Résumé

L'éducation de la santé dans la commune de Lyss

Le poster décrit premièrement les principes généraux de l'éducation pour la santé et illustre ensuite son application à l'aide de l'exemple d'un tel projet dans la commune de Lyss. Trois parties sont décrites:

1. Chronologie des événements, de l'idée jusqu'aux contacts dans la commune.
2. Tâches, buts et modalités du projet de l'éducation pour la santé.
3. Description des étapes de travail, avec détermination des buts correspondants.

Summary

Community based health promotion

The poster describes general principles of health promotion and illustrates its application with the help of a community based project of health promotion in the community of Lyss. Three parts are described:

1. Chronology of events starting by the idea and ending up by the contacts in the community.
2. Tasks, goals and method of working of the health promotion intervention.
3. Description of the actual steps with the corresponding goals.

Littérature

KICKBUSCH, Ilona: Involvement in health: A social concept of health education; International journal of health education supplement to volume 24, No 4, October-December, Geneva, 1981

alles spricht für



typon

QUALITÄT
SERVICE
PREIS

der einzige
Hersteller
medizinischer
Röntgenfilme
in der
Schweiz

typon

Typon Aktiengesellschaft
für Photographische Industrie
CH-3400 Burgdorf/Schweiz
Telefon 034 21 21 71 Telex 914100